

Der CLEMENS-BOTE

51. Ausgabe
04/2015



**Pfarrgemeinde
St. Clemens,
Kaldenkirchen**





WAS SIE ALLES ERWARTET ♦ ♦ ♦

Inhaltsverzeichnis

Seite	3	Vorwort	Leben wagen
	4	Stolpersteine	Stolpersteine in Kaldenkirchen
	6	Turin	Turiner Grabtuch - Zeigung in diesem Jahr
	7	Kirchenchor	Ehrungen beim Cäcilienfest
	8	Nähtreff	Nähtreff St. Clemens
	9	Steyl	Steylwallfahrt 2015
	12	MaZ	Als Missionarin auf Zeit in Tansania
	14	Nachruf	Nachruf Eckhard Schiller
	15	Kirchenchor	Konzerthinweis
	16	KFG	Die KFG ehrte langjährige Mitglieder
	17	KFG	KFG Karneval
	21	Pfarrstatistik	Taufen, Trauungen, Beerdigungen
	22	C&C Magazin	Die Seiten nicht nur für Kinder
	25	C&C Magazin	Wer war . . . ? - Malala
	29	Sternsinger	Für eine gesunde Ernährung weltweit - Sternsingeraktion
	30	Junge Kirche	Travel to ...? - Gott mit uns auf unserer Reise
	32	Messdiener	Neue Messdiener für St. Clemens
	33	Moldawien	Kinder brauchen unsere Hilfe
	33	Firmung	Firmung in St. Clemens
	35	Adressen	Wer ist wer in St. Clemens?
	37	Sponsoren	Wir bedanken uns herzlich . . .
	40	Rückseite	Ostern 2015

Impressum



Herausgeber:	Pfarrgemeinde St. Clemens, Kaldenkirchen
Kontodaten:	Pfarr St. Clemens, Kaldenkirchen; Verw.-Zweck: Clemens-Bote IBAN: DE58 3205 0000 0036 5003 95, BIC: SPKRDE33
Redaktion:	Walburga Berger (WB), Gisela Biemans (GB), Doris Böhm (DB), Ulla Flügels (UF), Ruth Inderfurth (RI), Bernd Küppers (BK), Lintrut Peters (LP), Waltraud Prigge (WP), Christiane Rennen (CR), Christa Schattner (CS), Irmgard Schmitz (IS)
Redaktionsadresse:	Lessingstraße 9, 41334 Nettetal, Tel.: 02157 4389 E-Mail: clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Fotos:	E. Deutges (S. 8), H. Heidemeyer (S. 12,13,14), H. Helf SVD (S. 9,10,11), H. Hüther (S. 6,7), A. Kerdels (S. 7,16,18,19,40), B. Müller (S. 33), N. Peters (S. 4,5), A. Rennen (S. 31,32), Ch. Rennen (S. 3), P. Schmitz (S. 14)
Titelseite:	Elvire Kückemanns (Bild), Lintrut Peters (Layout)
Satz & Layout:	Christiane Rennen (Gesamtlayout), Lintrut Peters (C&C Magazin)
Auflage:	700 Hefte
Ausgabe:	Nr. 51, 17. Jahrgang, April 2015

Die Gelder, die durch Sponsoren-Spenden eingenommen werden, dienen ausschließlich der Kostendeckung des „Clemens-Boten“ und keinen gewerblichen Zwecken.



Leben wagen

wenn du Gott vertraust
seiner Zusage glaubst
den nächsten Schritt wagst

ohne zu ahnen wohin der Weg führt
ohne zu wissen wie das Ziel heißt
nur von der Hoffnung
und Sehnsucht getrieben

dann wirst du achtsam bleiben
wach mit allen Sinnen
suchen und sein
und dankbar für Zeichen und Worte
und staunen darüber

wie sich
Schritt für Schritt
ein Weg ergibt
sich das Ahnen verdichtet
der Boden trägt
und zum Quellgrund wird

Andrea Schwarz



Stolpersteine in Kaldenkirchen

„Sie verbrennen Dein Heiligtum, bis auf den Grund entweihen sie die Wohnung Deines Namens“, mit diesem Psalm eröffnete Pfarrer Andreas Grefen in der evangelischen Kirche in Kaldenkirchen den Gedenkgottesdienst anlässlich des 76. Jahrestages der Prognomnacht vom 9. November 1938.

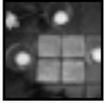
Die Teilnehmer jeden Alters in der gut besetzten Kirche erlebten einen bewegenden und niveaувollen Gottesdienst. Pfarrer Grefen bezeichnete in seinem Eingangsvotum den 9. November als Fanal der öffentlichen Entrechtung der Juden. Er zitierte Papst Johannes XXIII., der vielen Juden das Leben gerettet habe, und das Gebet von Papst Johannes Paul II., das er am 26. März 2000 auf einen Zettel schrieb, den er in einen Spalt der Westmauer (Klagemauer) in Jerusa-

lem steckte sowie den evangelischen Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, der im KZ ermordet wurde.

Schülerinnen der Gesamtschule beeindruckten mit einer Pantomime zum Gedicht „Als die Nazis die Kommunisten holten“ von Martin Niemöller.

Unter dem Motto „Jeder Mensch hat einen Namen“ wurden für zehn Kaldenkirchener Bürger Stolpersteine verlegt. Initiator war die evangelische Kirchengemeinde mit Pfarrer Grefen an der Spitze sowie die Gesamtschule Nettetal mit der Geschichtslehrerin, Oberstudienrätin Julietta Breuer, die dazu maßgeblich beitrugen, dass die Erinnerungskultur in Kaldenkirchen gepflegt wird.

Sie hatte ihren Anfang in der Anbringung der Mahntafel am Gebäude Bau-gesellschaft gegenüber dem Standort der Synagoge und der Kennzeich-



auf die Biographien der Personen ein, auch anhand von Fotos. Schulleiterin Angelika Eller-Hofmann und Bürgermeister Christian Wagner trugen mit gefühlvollen Ansprachen zur richtigen Einstimmung des Gedenkens bei. Rabbiner Yitzchak Hoenig (Jüdische Gemeinde Mönchengladbach) gedachte seiner jüdischen Glaubensbrüder mit dem jüdischen Totengebet „El

male rachamim“.

Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 a der Gesamtschule trugen ihre biographischen Recherchen zu den ehemaligen jüdischen Mitbürgern vor.

Die Namen der 32 Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes wurden verlesen, Gedenklichter angezündet und Blumen niedergelegt.

Sehr beeindruckt gingen mehr als 100 Teilnehmer des insgesamt mehr als drei Stunden dauernden Gedenkens nach Hause.

Heinz-Willi Schmitz

nung des Grundrisses durch ein Stolpersteinband sowie der Errichtung des Mahnmales mit den Namen der jüdischen Mitbürger auf dem jüdischen Friedhof an der Ecke Jahn/Frankstraße durch den Bürgerverein in Kaldenkirchen.

Diesmal wurden von dem Künstler Gunter Demnig vor den letzten frei gewählten Wohnsitzen in Kaldenkirchen an der Kehrstraße 52 (heute Mode Schouren), Steyler Straße 52 sowie Kehrstraße 49 (heute Commerzbank) die Gedenksteine aus Messing in die Bürgersteige bzw. Fußgängerzone eingelassen.

Die Stolpersteine erinnern an **Emmy Bonn** und ihre Söhne **Walter** und **Hans-Günter**, **Ernst** und **Johanna Grunewald** mit den Söhnen **Günther** und **Hans**, **Jacob** und **Regina Keizer** und Tochter **Rosetta**.

An der Verlegestelle für die Familie Grunewald wies Professor Dr. Leo Peters auf das vor fünf Jahren herausgegebene Buch „Eine jüdische Kindheit - Die Erinnerungen des Julius Grunewald“ hin. An allen Stellen gingen die Schüler der Gesamtschule





Turiner Grabtuch - Zeigung in diesem Jahr

Turin



Mit dem Osterfest feiern wir die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Gründonnerstag und Karfreitag gedenken wir des Leidens und Sterbens Jesu Christi.

An diese Leidenszeit erinnert eine ganz besondere Reliquie, das „Turiner Grabtuch“. Dieses „Turiner Grabtuch“ wird in diesem Jahr nach seiner letzten Ausstellung 2010 wieder in Turin gezeigt; vom 19. April 2015 bis zum 24. Juni 2015 ist es in einer Seitenkapelle des Turiner Doms öffentlich zugänglich.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse datieren das Grabtuch in das 1. Jahrhundert nach Christus, also in die Zeit, in der Jesus gelebt hat. Demzufolge könnte es sich tatsächlich um das Grabtuch handeln, in das der Leichnam Jesu Christi nach seiner Kreuzigung gelegt wurde.

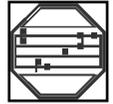
Eine Echtheitsgarantie wird es aber wohl nie geben, man muss schon daran glauben.

Diese neue Zeigung des „Turiner Grabtuchs“ findet anlässlich des 200. Todestages von Don Bosco, dem Gründer des Salesianer-Ordens, statt. Papst Franziskus (die Päpste Paul VI., Johannes Paul II. und Benedikt XVI. haben das Grabtuch ebenfalls besucht) will das „Turiner Grabtuch“ am 21. Juni zu Ehren von Don Bosco ebenfalls bestaunen.

Don Bosco wurde als Giovanni Melchiorre Bosco am 16.8.1815 in Becchi/Castelnuovo, Italien, als Sohn eines Bauern geboren. Als er zwei Jahre alt war, starb sein Vater. Mit 9 Jahren weckte ein Traum in ihm den Wunsch, Priester zu werden. Aus Geldmangel machte er mit 12 Jahren eine Schneiderlehre und arbeitete als Stallbursche. Er schaffte es, das Gymnasium zu besuchen, ging ins Priesterseminar und wurde 1841 zum Priester geweiht. Danach ging er nach Turin und half dort armen und benachteiligten Jugendlichen, die durch die beginnende Industrialisierung verwahten. Er gründete Orden, u.a. 1876 den Orden „Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiter“, der bis 1888 ca. 250 Häuser für Jugendliche in Europa und Südamerika errichtete. Don Bosco ist am 31. Januar 1888 gestorben und wurde in der Maria-Hilf-Basilika in Turin beigesetzt. Bis heute setzt sich der Orden für arme und benachteiligte Jugendliche ein.

Die nächste öffentliche Zeigung des „Turiner Grabtuchs“ soll erst wieder im Jahr 2025 anlässlich des Heiligen Jahres stattfinden.

Heribert Hüther
DB



Passionsspiele in Tegelen 2015

Die Leidensgeschichte, die Passion Christi, wird vom 10. Mai bis 13. September 2015 in Tegelen dargestellt. Die Aufführung der „Passiespielen“ hat in Tegelen seit 1931 Tradition, sie wird alle 5 Jahre aufgeführt und hat bisher schon 19-mal stattgefunden. Ausschließlich Laienschauspieler aus Tegelen und Umgebung werden unter der Regie von Cees Rullens die letzten Tage von Jesus darstellen. Die Aufführung dauert 3 Stunden, einschließlich einer Pause von 30 Minuten.



Heribert Hüther

Kirchenchor

Ehrungen beim Cäcilienfest

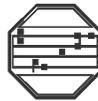
Am Freitag, dem 21.11.2014 feierte der Kirchenchor unserer Pfarre sein Cäcilienfest.

Elf Sängerninnen und Sänger gab es an diesem Abend zu ehren. **Willi Rütten, Hermann Nieskens** und **Hubert Janz**, die seit Kindertagen dem Chor angehören, wurden für 60 Jahre treues Singen geehrt.

Dem folgte **Heinz Gerd Flügel**, der nunmehr seit 55 Jahren Kirchenmusik singt, zuerst in Viersen, später hier in Kaldenkirchen. Seit 1964 singen **Claudia Binsfeld** und **Ruth Mainusch** im Chor und wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Zu guter Letzt wurden **Doris Böhm, Almut Kerdels, Ursula Kose** und **Conny Scholz** für 25 Jahre Zugehörigkeit zur Chormusik geehrt.

Michael Hüther ist seit 50 Jahren, erst als Sänger, später als Ehrenmitglied mit unserem Chor verbunden.

Mit einer Urkunde und einem herzlichen Dankeschön wurde ihnen zu ihrem Ehrentag gratuliert.



Almut Kerdels



Nähreff St. Clemens

Vor knapp viereinhalb Jahren kam einigen Frauen aus dem damaligen Pfarrgemeinderat und Elvira Deutges die Idee etwas zum Gelingen des Pfarrfestes beizutragen. Schnell war die Entscheidung getroffen „Wir nähen“. Wir trafen uns in der Nähwerkstatt Deutges, überlegten, was wir machen könnten, und brachten unsere Ideen mit.

Taschen, ob groß, ob klein, Schals, Schürzen, Kirschkern- oder Dinkelkissen, Globuli-Taschen, Deckchen und auch Dekorationsgegenstände wurden gezaubert. Zum ersten Mal waren wir dann 2010 auf dem Pfarrfest vertreten. Damals war *ein* Tisch noch ausreichend für die geschneiderten Artikel. Mit unseren Verkäufen konnten wir den Erlös für den guten Zweck (Convent) steigern. Heute brauchen wir schon mehr Platz

In den nächsten Jahren folgten dann zusätzlich noch der Martinsmarkt bei Maria Helferin, der Sterntaler-Markt im Kindergarten Regenbogenland und auch der Lepra-Basar im Convent. Im Rahmen der Ökumene kam im vergangenen Jahr noch der Weih-

nachtsbasar der evangelischen Kirchengemeinde hinzu. Bei diesen Veranstaltungen teilen wir den Erlös zur Hälfte für den Veranstalter und die Pfarre auf.

Die Gruppe „Nähreff St. Clemens“ wuchs im Laufe der Zeit und man trifft sich mal mehr, mal weniger, mäßig bis regelmäßig zum Schneiden, Pressen, Bügeln... genäht wird dann meistens zuhause.

Durch die Vielfalt der Ideen und die Möglichkeit zur Umsetzung in der Werkstatt Deutges konnten im Laufe der Jahre viele „selbstgemachte Kunstwerke“ entstehen, die wir verkaufen konnten.

Dem *Nähreff St. Clemens* gehören im Moment folgende fleißige Näherinnen an:

Irmgard Bolten, Elvira und Felicitas Deutges, Anne Gerhards, Elke Gotzen, Andrea Hegholz-Rögels, Dorothea Kühn, Käthe Lennartz, Rogin Logeswaran, Nicole Lueb, Nicola Münter, Heike Sandring-Cürvers, Luzie Stapper, Andrea Wiewiora und Sandra Wilms.

Elke Gotzen



Steyl-Wallfahrt 2015

Am 17. Januar machten sich ca. 200 Pilger um 9:15 Uhr auf den Weg nach Steyl zum Grab des heiligen Arnold Janssen. Das Wetter war wunderschön, die Waldwege leider nicht so. Sehr erfreulich war es wieder, dass viele Kinder mitpilgerten.

Auch unsere älteren Gemeindemitglieder sind tapfer den nicht ganz leichten Weg gegangen.

Am Grenzübergang hatte Bernd Küppers wieder das Statio-Kreuz aufgestellt und Bernhard Müller erwähnte das Motto: „**Herr, wo wohnst Du?**“ Und Jesus antwortete: „**Kommt und seht!**“

So sind denn auch wir vertrauensvoll mitgegangen.

Nach dieser schönen Statio sind wir dann betend zur Sankt Rochus-Kirche gegangen.

Dort erwartete uns Johannes Deutes mit den Rad- und Autopilgern und dem beliebten Pilgertröpfchen.

Am Sämann hörten wir, vorgelesen von Arno Bein, das Gleichnis vom Sämann.

Anschließend wurden wir in der Unterkirche von Pastor Schnitzler wie immer sehr herzlich begrüßt. Die Kinder, die zum ersten Mal den Weg nach Steyl gepilgert waren, bekamen alle eine Arnold-Janssen-Plakette. Unsere Pilgerkerze wurde gesegnet und alle Pilger gingen ehrfürchtig am Sarkophag des heiligen Arnold vorbei.



STEYLWALLFAHRT

Steyl

Anschließend gab es für 270 Pilger leckere Erbsensuppe mit Würstchen. Ein herzliches Dankeschön für den fleißigen Einsatz der Suppenausgeber.

Um 13:30 Uhr fand dann die hl. Messe in der Unterkirche statt, die von ca. 400 Pilgern besucht wurde. Nicht nur Pastor Schnitzler war von der großen Resonanz beeindruckt.

Beeindruckend war natürlich auch wieder unser Kirchenchor.

Ca. 40 Pilger traten nach der Messe zu Fuß den Heimweg durch den Wald an.

Zum Schluss gilt wie immer unser besonderer Dank der Familie Cleophas, die uns die Kerze besorgte, den Sponsoren, den vielen Helfern vor, während und nach der Pilgertour und besonders unseren Steyler Missionaren.

Uschi Spitzkowsky

STEYLWALLFAHRT



Steyl



Als Missionarin auf Zeit in Tansania

Die 19-jährige Abiturientin **Hannah Heidemeyer** hat sich für die Aufgabe als „Missionarin auf Zeit“ in Tansania (Ostafrika) entschieden. Dort arbeitet sie ein Jahr im St. Nikolaushaus in Kemondo. Das St. Nikolaushaus ist eine Einrichtung für verwaiste, verwahrloste, körperlich und geistig behinderte Kinder. Die Kinder leiden an Spastiken, Epilepsie, den Spätfolgen der zerebralen Malaria, Spina bifida (offener Rücken), haben Autismus, Aids oder sind lernbehindert. Sie werden rund um die Uhr betreut und gepflegt. Hannah berichtet im September über ihre Arbeit im Nikolaushaus:

Hallo Ihr Lieben,
zum ersten Mal sende ich euch nun herzliche Grüße aus Kemondo in Tansania. Vor knapp einem Monat kamen Lea, Kathrin (zwei Freiwillige für drei Monate) und ich nach einer langen, aber gut verlaufenen Reise am Nikolaushaus an. Wir wurden herzlich aufgenommen, so dass wir uns gleich recht wohlfühlten.

In den nächsten Tagen hieß es dann erst einmal die Kinder, die Mitarbeiterinnen, die Umgebung und den Alltag des Nikolaushauses kennenzulernen.

Wir wohnen nun mit drei Ordensschwwestern der Franziskanerinnen, einer Festangestellten, Stefanie (meine Projektleiterin und Gründerin des Nikolaushauses) und mittlerweile 22 kleinen und großen Kindern zusammen. Jedes Kind ist total einzigartig und liebenswert und ich freue mich, dass ich nach und nach alle besser kennenlernen kann!

Mittlerweile haben wir auch schon einen Dienstplan bekommen und können mithelfen.

Morgens heißt es erst einmal Frühstück vorbereiten und den kleinen Kids im Bad helfen, bevor es dann raus in den Sandkasten geht. Um neun Uhr beginnt für die behinderten Kinder die Outpatient Clinic. Hier wird unter der Leitung von Mama Tito und zweimal in der Woche mit Unterstützung der Heilpädagogin Barbara aus der Schweiz fleißig Musik gemacht, gespielt und jedes Kind nach seinen individuellen Fähigkeiten gefördert. Dies ist vergleichbar mit Physio- bzw. Ergotherapie in Deutschland.

Nachmittags mache ich dann mit den Kindern von Stefanie deutschen Fernschulunterricht. Mit Aisha bearbeite ich den Stoff der ersten Klasse und mit Anita den der zweiten.





Danach wird weiter gespielt, gemalt oder was sonst gerade so angesagt ist.

Um fünf Uhr wird jedes Kind geduscht. Nach dem Abendessen heißt es dann schon gegen sieben Uhr für die Kleinen "ab ins Bett". Bis neun Uhr bleibt dann noch genug Zeit mit den Großen zu quatschen, zu nähen oder Gesellschaftsspiele zu spielen.

Einmal in der Woche haben wir die Möglichkeit, bei den Sisters in Kemonondo mitzuhelfen. Sie haben einen Social Service gegründet, wo die Menschen aus Kemonondo medizinische Hilfe, Lebensmittel oder auch finanzielle Unterstützung erhalten können. An einem anderen Tag bieten die Sisters den Kindern aus dem Dorf die Möglichkeit, Nachhilfe in Englisch und Mathe zu bekommen. Dabei können uns ebenfalls einbringen.

Die Sprache gestaltet sich jedoch noch etwas schwierig. Nur wenige Kinder verstehen oder sprechen Englisch, so dass wir dringend Kiswahili lernen müssen. Dabei bekommen wir jedoch viel Hilfe von den großen Schulkindern und Stefanie. Sonntags gehen wir zusammen in die heilige Messe, die durch viele und schöne Lieder sehr lebendig ist.

Am Nachmittag wird dann die Zeit genutzt, um schöne Ausflüge zu unter-

nehmen. Einmal waren wir an einem Strandstück des Viktoriasees, an dem man auch schwimmen kann.

Zusammenfassend geht es mir hier echt gut und ich bin jetzt schon gespannt, was mein MaZ-Jahr in Tansania noch mit sich bringen wird.

Im Dezember 2014 erreichte uns diese Nachricht:

Seit meinem ersten Rundbrief ist viel Zeit vergangen, die hier einfach superschnell verfliegt und in der ich viel erlebt habe.

Drei Monate wohne ich nun schon mit der Nikolaushausfamilie in Kemonondo und ich muss sagen, dass ich mich gut an den Alltag gewöhnt habe und mich immer noch sehr wohl fühle. In der Zeit hat sich der Alltag unserer kleinen und behinderten Kinder ein wenig verändert. Die Outpatient Clinic wird jetzt durch einen gut durchstrukturierten Plan auch von unseren sechs Jüngsten genutzt.

Aber auch sonst ist hier im Nikolaushaus selbstverständlich immer etwas los.

Im Oktober haben wir die Taufe von vier Kindern und im November die Kommunion von vier weiteren Kindern gefeiert. Es waren zwei wirklich schöne Feste, bei denen viel getanzt wurde.

Im November hieß es dann leider schon Abschied nehmen von Kathrin





und Lea, die drei Monate hier verbracht haben und nun zurück nach Deutschland mussten.

Zusammen haben wir hier viel erlebt, uns gegenseitig unterstützt und gelacht, was den Abschied nicht leicht machte.

Im September bekamen wir aber noch Verstärkung von Lea, einer Studentin, die ihr Auslandssemester im Nikolaushaus verbringt und bis März bleibt. Also sind wir anstatt zu viert jetzt nur noch zu zweit.

Des Weiteren darf ich, nach bestandem Aufnahmetest, bei der Nikolaushaus-Pfadfindergruppe mitmachen, die meine liebe Vorgängerin und Freundin Kathi mit den Kids hier gegründet hat. Ein Tipi wurde errichtet, was natürlich mit Saft und Kuchen gründlich eingeweiht wurde. Wir machten ein Picknick am See und einen schönen gemütlichen Abend mit Stockbrot.

Nicht nur Kuchen wurde hier in letzter Zeit viel gegessen.

Die Heuschreckensaison hat angefangen. Diese werden überall in der Stadt in riesigen Säcken verkauft. Und auch hier ist das Zubereiten zu einer mehr oder weniger schönen Nachmittagsbeschäftigung geworden. Bevor eine Heuschrecke gegessen werden kann, müssen erst Flügel und Beinchen entfernt werden. Und am besten schmeckt sie wohl frittiert. Natürlich kam ich nicht ums Probieren herum. Ich muss zugeben, dass es gar nicht so schlecht geschmeckt hat, wie ich erwartet hatte.

Zum Schluss möchte ich mich auch noch einmal für die viele liebe Unterstützung aus Deutschland herzlich bedanken, über die ich mich immer sehr freue.

Hannah Heidemeyer

Nachruf Eckhard Schiller

Am 9. November 2014 verstarb nach langer Krankheit Herr Eckhard Schiller.

Herr Schiller war bis 2009 als Hausmeister im Convent tätig.

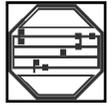
Unser ehemaliger Pastor Klaus Dors nannte ihn, der uns allen wohl als Mann mit Pfeife und blauer Latzhose in Erinnerung bleiben wird, liebevoll „Käpt´n Blaubär“.

Die Tätigkeit in der Pfarrgemeinde St. Clemens hat Eckhard Schiller mit großer Zufriedenheit erfüllt.

Dies hat er den Menschen, die ihn in den letzten Jahren im Curanum besuchten, bis zum Schluss immer wieder bestätigt.

IS

Möge er in Frieden ruhen.



Chorkonzert

Pfarrkirche St. Clemens Kaldenkirchen

3. Mai 2015, 17 Uhr

Händel
Orgelkonzert
Opus 7 Nr.1

Mozart
Missa brevis
C - dur
kleine Orgelsolomesse

Hasse
Te Deum
D - dur

Leitung :
Achim Bruns

Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg
Chöre an St. Clemens Kaldenkirchen
und St. Lambertus Breyell

Kirchenchor

In diesem Frühling gibt es ein gemeinsames **Konzert der Kirchenchöre aus Kaldenkirchen und Breyell** unter der **Leitung von Achim Bruns**. Begleitet vom Orchester der **Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg** singen die Chöre ausgesuchte Werke von Hasse und Mozart. Außerdem spielt Achim Bruns ein Orgelkonzert von Händel. Alle Beteiligten freuen sich auf zahlreiche Konzertbesucher. **Karten für 17 Euro sind erhältlich:**

Pfarrbüro Kaldenkirchen
Frau Christa Schattner
Pfarrbüro Breyell
Frau Maria Schierkes

Tel. 02157 811796
Tel. 02157 1832
Tel. 02153 71460
Tel. 02153 972430

Die KFG ehrte ihre langjährigen Mitglieder

Viele Mitglieder der KFG St. Clemens Kaldenkirchen nahmen an der Jahreshauptversammlung im Convent am 29. Januar 2015 teil.

Die Teamleiterin Rita Peters begrüßte die anwesenden Frauen, den Präses Herrn Pastor Benedikt Schnitzler und insbesondere die Jubilarinnen herzlich. Wie gewohnt führte sie professionell durch die Tagesordnung. Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Ehrung verdienter Mitglieder. In diesem Jahr wurden insgesamt 22 Frauen geehrt. Die Jubilarinnen können auf eine jahrzehntelange Mitgliedschaft in der Frauengemeinschaft zurückblicken. Geehrt wurden: **Maria Glitz** für 65 Jahre, **Anni Wilms**, **Maria Schouren** und **Helmi Korsten** für 66 Jahre und **Greti Fox** für 67 Jahre Mitgliedschaft.

Gertrud Terstappen wird geehrt für unschlagbare 71 Jahre. Auf eine 60-jährige Mitgliedschaft können **Anne Stein** und **Fine Wolters** zurückblicken. Seit 50 Jahren sind **Maria Bildstein**, **Ria Jansen**, **Marlis Maesmanns**, **Marianne Nelißen**, **Marlies Peters** und **Maria Weißmann** in der

Frauengemeinschaft. **Luise Blaankaert**, **Irmgard Färvers**, **Johanna Gans**, **Gisela Knorr** und **Maria Strick** gehören seit 40 Jahren der Frauengemeinschaft an. Geehrt wurden auch **Hannelore Kall**, die seit 25 Jahren und **Gertrud Stolzenberg**, die seit 30 Jahren als Helferinnen für die Frauengemeinschaft tätig sind.

Honoriert wurde die langjährige Treue mit einer Urkunde und einem gerahmten Bild mit einem Aquarelldruck von Elvire Kückemanns. Die Teamleiterin Rita Peters dankte allen herzlich für ihre geleistete Arbeit. Herr Pastor Schnitzler schloss sich gern den Dankesworten seiner Vorrednerin an.

Beim Vorlegen des Kassenberichts wurde noch einmal deutlich, wie gut die KFG im abgelaufenen Jahr gewirtschaftet hat. Verschiedene Einrichtungen in Nettetal wurden mit insgesamt **2000 Euro** aus den Mitgliederbeiträgen unterstützt. Der Erlös des Herbstfestes von **670 Euro** ging an die Hilfsorganisation Orienthelfer e.V. München, die ein Projekt für Flüchtlingskinder an der türkischen Grenze zu Syrien eitet.

Im Januar 2015 hatte die KFG 490 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt 6,50 Euro. In der KFG sind alle Frauen herzlich willkommen. Je mehr Frauen in der Frauengemeinschaft sind, desto mehr können wir in unserer Gemeinde bewirken!

Karneval der KFG

Worauf warten die Frauen aus ganz Nettetal zur Karnevalszeit? Die Antwort lautet: Klar doch, auf die Karnevalsveranstaltung der Frauengemeinschaft von St. Clemens, also „die Damensitzung“.

Auch in diesem Jahr gab es wieder zwei Aufführungen.

Die Sitzungspräsidentin Rita Peters und ihr Elferrat riefen einem bestens gelaunten Publikum im Saal „zur Mühle“ ihr HELAU entgegen.

Die Theatergruppe der KFG unter Leitung von Karin Tack, bestehend aus 12 Akteuren, hatte auch in diesem Jahr ein tolles, abwechslungsreiches Programm vorbereitet.

Dass auch die Theatergruppe der KFG über eine Anzahl attraktiver roter Funkenmariechen verfügt, konnten die Närrinnen im Saal nun erleben!

Acht rote „Marias“, ein zu klein geratener Prinz, alias Helga Niemüller, und seine schöne Prinzessin, alias Karin Tack, zogen auf die Bühne.

Es folgten in flotter Folge Sketche und Tänze. Auf humorvolle Weise wurden Themen des Alltags auf die Schippe genommen. Zum Beispiel von einer Reise nach New York berichteten „Oma und Opa“.

Eine andere Dame schwelgte in Erinnerungen an eine Kreuzfahrt. „Hiltrud und Karl-Heinz“ erzählten auch in diesem Jahr wieder aus ihrem Alltag.

Die „letzten sieben Jungfrauen aus Kaldenkirchen“ hatten sich zusammengefunden, um in einem Pastoren-Casting einen Pastor auszusuchen. Natürlich fiel die Wahl auf Pastor Benedikt Schnitzler, dargestellt von Rita Gutzke.

Der im Publikum anwesende „echte

Pastor“ machte diesen Klamauk gerne mit und hatte viel Spaß.

Was fehlte noch? Alle warteten noch auf „et Trienchen“! Wie nicht anders zu erwarten, brillierte Karin Tack in der Figur des Trienchens. Ohne Zugabe und Versprechen, im nächsten Jahr wiederzukommen, konnte das „Trienchen“ die Bühne nicht verlassen.

Zum Finale kamen noch einmal alle Mitwirkenden auf die Bühne. Mit allseits bekannten, flotten Schlagern nahmen sie die Närrinnen mit an den Strand von Rio, an die Copacabana. Alle gaben noch einmal ihr Bestes, ob gesanglich, sportlich oder als Tanzprofis.

Wenn das Prinzenpaar in diesem Jahr aus unserer Pfarre kommt, von der Spielgemeinschaft Kolping, darf ein Besuch nicht fehlen.

Das Stadtprinzenpaar 2015 Heinz-Gerd I. mit seiner Lieblichkeit Susanne I. und Gefolge machten ihre Aufwartung.

Mit einer flotten Gesangseinlage vom Prinzenpaar trugen auch sie zur Unterhaltung bei. Bei der Abendveranstaltung konnte die KFG auch das Karnevals-Komitee von „Alles det met“ begrüßen.

Am Ende der Veranstaltungen dankte sich die Sitzungspräsidentin Rita Peters herzlich bei der Wirtin Christel Schöck sowie bei Felix für die Technik. Natürlich waren die diesjährigen prächtigen Orden wieder von Anne Stolzenberg gefertigt. Auch ihr ein herzliches Dankeschön!



KFG

KFG



TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN

Das Sakrament der Taufe empfangen:

November 2014

Leonie Heisig
Lars Siemes
Jakob Peters

Bischof-Peters-Straße 26b
Weißdornweg 1
Steyler Straße 46

Dezember 2014

Ben Zimmer
Niklas Fischer
Moritz Springauf

Frierichstraße 6
Gerberstraße 6
Frankfurt

Januar 2015

Fiona Weyhersmüller
Elias Janssen

Venloer Straße 4a

Statistik

**Segne dieses Kind und hilf uns ihm zu helfen,
dass es sehen lernt mit seinen eignen Augen
das Gesicht seiner Mutter und die Farben der Blumen
und den Schnee auf den Bergen und das Land der Verheißung.**

**Segne dieses Kind und hilf uns ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eignen Ohren
auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit der Weisen,
auf die Sprache der Liebe und das Wort der Verheißung.**

**Segne dieses Kind und hilf uns ihm zu helfen,
dass es greifen lernt mit seinen eignen Händen
nach der Hand seiner Freunde, nach Maschinen und Plänen,
nach dem Brot und den Trauben und dem Land der Verheißung.**

**Segne dieses Kind und hilf uns ihm zu helfen,
dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.**

Lothar Zenetti
(als Lied im Gotteslob Nr. 636)

Ihre Goldhochzeit feierten:

Januar 2015

Hermann und Maria Siemes



In die Ewigkeit wurden gerufen:

November 2014

Agnes Grell	Breslauer Straße 9	65 Jahre
Anna Kall	Grefrath	87 Jahre
Maria Schloßarek	Hampoel 7	78 Jahre
Eckhard Schiller	Venloer Straße 36	77 Jahre

Dezember 2014

Emilie Meer	Grenzwaldstraße 58	88 Jahre
Rudi Backes	Gerberstraße 36	82 Jahre
Hans-Theo Fiß	Im Sandfeld 1	72 Jahre
Maria Opdenberg	Stappstraße 8	92 Jahre
Katharina Bonnacker	Grenzwaldstraße 3	

Januar 2015

Kurt Eulenpesch	Bahnhofstraße 23	77 Jahre
Ursula Schwarzbach	Landstraße 28	91 Jahre
Karl Schmacks	Ringstraße 33	86 Jahre
Heide Rix	Vennstraße 16	98 Jahre
Gisela Zahr	Krefeld	75 Jahre
Maria Beckers	Friedrichstraße 4	88 Jahre
Sofia Roosen	Steyler Straße 203	78 Jahre
Heinz Janhsen	Ravensstraße 45a	91 Jahre
Christel Lankes	Stappstraße 34	78 Jahre
Käthe Weersch	Kehrstraße 29	90 Jahre

Februar 2015

Peter Thissen	Frankstraße 19	74 Jahre
Christof Orth	Erlenweg 16	57 Jahre
Maria Folkmann	Bahnhofstraße 23a	63 Jahre
Gertrud Terporten	Steyler Straße 106	69 Jahre
Helene Terstappen	Bracht	94 Jahre

**Und so bitten wir den auferstandenen Jesus,
dass er den Tod in Leben umwandle,
den Hass in Liebe verwandle,
die Rache in Vergebung, den Krieg in Frieden.
Ja, unser Frieden ist Christus
und durch ihn flehen wir
um Frieden für die ganze Welt.**

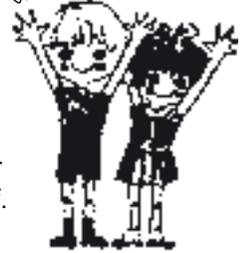
Papst Franziskus (Osterbotschaft 2013)

Statistik



Heute stellen wir euch ein ganz besonderes **Rezept für Obstsalat** vor.

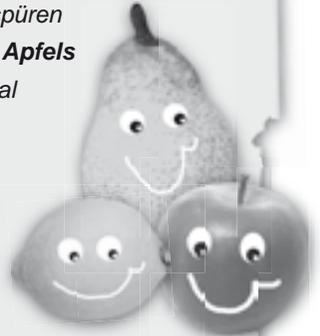
Dabei kommt es auf die richtige Mischung an. Aber nicht nur beim Obstsalat ist die richtige Mischung von Bedeutung. Genauso ist es mit unseren Gefühlen. Auch hier kann ein Zuviel oder Zuwenig den Genuss verderben. Wenn wir z.B. wütend sind, suchen wir in allem so lange das Haar in der Suppe, bis wir es finden, wer stets laut ist, überhört einen leisen Hilferuf.



Wenn jedoch alle Zutaten in der richtigen Mischung zusammengefügt werden, schmeckt der Obstsalat und der Mensch ist ein Genuss für sich und andere.

Rezept für einen schmackhaften Obstsalat und zugleich einen ausgeglichenen **Gefühle-Salat**:

- 600 g **LEBENS MUT** der erfrischenden **Orange**
- 200 g **WEICHHEIT** der **Birne**, um die Feinheiten zu spüren
- 5 Portionen **SELBSTBEWUSSTSEIN** des knackigen **Apfels**
- 3 Stück der **EINSICHTIGEN Banane**, die sich auch mal krumm macht, damit sie vorankommt
- 1 Esslöffel saure **Zitrone**, denn sie gibt dem Leben **WÜRZE** und **GESCHMACK**
- 2 Esslöffel von der **GESCHMEIDIGKEIT** des **Honigs**
- 1 Prise **zuckersüßen HUMOR**
- 1 Becher **Joghurt**



zum Verfeinern: die **HARTNÄCKIGKEIT** von gehackten **Nüssen**

**Genießt den Obstsalat und den Gefühle-Salat !!!
Werdet ein Genuss für euch und andere.**

Clemens und Clementine





Knobelaufgaben und Zahlenmagie

Wenn du mit Freunden zusammensitzt, kommt auch schon mal Langeweile auf. Wir haben für dich einige Knobelaufgaben, deren Lösung ihr gemeinsam suchen könnt. Du findest die Lösung in diesem C&C-Magazin.

Aufgabe 1: 6 Gläser

Die vollen und die leeren Gläser sollen so zusammenstehen, wie in der unteren Abbildung. Man darf aber nur 1 Glas berühren.



Quelle: Knocheien und magische Tricks, Tandem Verlag

Aufgabe 2: Streichholzspiel

Nimm 3 Streichhölzer weg und lege sie an eine andere Stelle. Dann entstehen 3 gleich große Quadrate.



Quelle: Streichholzspiele, Tandem Verlag



Zahlenmagie: Das Alter erraten

1

2

3

Du kannst Freunde, Eltern, Großeltern und Nachbarn davon überzeugen, dass du „telepathische Kräfte“ hast. Du verblüffst sie damit, dass du genau sagen kannst, wie alt sie sind.

Wer kein Meister im Kopfrechnen ist, sollte dabei Papier, Bleistift und einen Tachenrechner zur Hand haben.

Wie geht das Spiel?

6

5

4

Bitte die betreffende Person,

7

1. eine Zahl zwischen 1 und 8 auszuwählen, ohne sie laut zu sagen,
2. diese Zahl mit 9 zu multiplizieren,
3. ihr Alter mit 10 zu multiplizieren,
4. vom letzten Ergebnis (10 x das Alter) das Ergebnis unter 2. (9 x die ausgewählte Zahl) abzuziehen.
5. Die Person sagt dir nun das Ergebnis und du kannst sagen, wie alt sie ist.

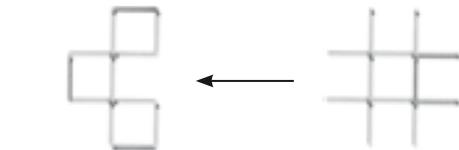
8

9

Wir verraten dir jetzt schon, wie du an der Zahl erkennen kannst, wie alt die Person ist.

- Ist die Zahl, die dir die Person genannt hat, eine zweistellige Zahl, dann musst du die Quersumme ermitteln, also die beiden Ziffern addieren. Lautet die Zahl z.B. 78, dann ist die Person $7 + 8 = 15$ Jahre alt.
- Ist die Zahl, die dir die Person genannt hat, eine dreistellige Zahl, dann multiplizierst du die erste Ziffer mit 10, von den beiden anderen Ziffern ermittelst du die Quersumme, addierst sie also und addierst dieses Ergebnis zu der ersten Zahl (10 x erste Ziffer)
Lautet die Zahl z.B. 665, dann rechnest du zuerst $6 \times 10 = 60$, dann $6 + 5 = 11$, dann rechnest du $60 + 11 = 71$. Die Person ist 71 Jahre alt.

Wenn du ein bisschen übst, kannst du als echter **Zahlenmagier** auftreten.



Streichholzspiel: Bewege die drei dunkel gefärbten Streichhölzer. So entstehen 3 gleich große Quadrate

6 Gläser: Gieße den Inhalt des 2. Glases in das 5. Glas und stelle das 2. Glas an seinen Platz zurück. So wird nur ein Glas bewegt!

Lösungen





In unserer Serie „**Wer war .. ?**“ lernt ihr jeweils eine(n) Heilige(n) oder eine andere interessante Persönlichkeit kennen.

Jedes Jahr wird in Oslo am 10. Oktober der Friedensnobelpreis verliehen. 2014 ging der Preis an einen Inder und an Malala Yousafzai, eine erst 17-jährige junge Frau aus Pakistan.

Malala Yousafzai

Das Mädchen, das für das Recht aller Kinder auf Bildung kämpft.

Malala wird am 12. Juli 1997 im Norden Pakistans, im Swat-Tal, an der Grenze zu Afghanistan, geboren. Das Swat-Tal ist ein wunderschönes fruchtbares Tal mit klaren Flüssen und Seen, umgeben von herrlichen, im Winter verschneiten Bergen. Malalas Vater ist Lehrer und gründet in Mingora eine Schule für Jungen und Mädchen, denn die Bildung **aller** Kinder liegt ihm am Herzen. Die Mutter kann nicht lesen und schreiben, was damals in Pakistan auf dem Land ganz normal ist.

Als Malala geboren wird, ist die Familie sehr arm, bewohnt eine kleine Hütte mit 2 Räumen gegenüber der Schule, ohne fließendes Wasser und Strom. Es gibt keinen Herd, um Speisen zuzubereiten. Die Mutter kocht über einem Holzfeuer. Einige Monate später werden im Schulgebäude drei Räume frei und die Familie zieht dort ein. Diese neue Wohnung

ist viel besser als die kleine Hütte, es gibt auch fließendes Wasser.

Die kleine Malala spielt im Schulfur. Sobald sie laufen kann, trippelt sie in die Klassenräume und trägt laut etwas vor, obwohl sie noch gar nicht richtig sprechen kann. Die Lehrerinnen beschäftigen sich viel mit ihr und als sie 3 Jahre alt ist, wird sie mit in den Unterricht von viel älteren Kindern genommen. Malala hört sich staunend an, was die Kinder lernen. Man kann also sagen, Malala ist in einer Schule aufgewachsen.



Foto: Antonio Olmos



Malala mit ihrem Bruder Khushal beim Lesen. aus: Malala - Meine Geschichte (S. Fischer Verlag GmbH)

Malala bekommt noch zwei Brüder. Die Eltern, gläubige Muslime, erziehen ihre Kinder liebevoll, legen aber Wert darauf, dass Traditionen eingehalten werden, z.B. dürfen Frauen und Mädchen nicht ohne die Begleitung eines männlichen Verwandten aus dem Haus



gehen. Schon als Kind beschließt Malala, später nicht so zu leben.

Als Malala 6 Jahre ist, kommt sie in eine Schule nur für Mädchen. Sie lernt sehr gern und überrascht ihre Klassenlehrerin mit sehr guten Leistungen. Sie ist in ihrer Klasse die Beste, sie spielt aber auch in der Theatergruppe, spielt Badminton und Cricket, singt und stellt Kunstwerke her. Sie ist ein fröhliches Mädchen, das am liebsten pinkfarbene Kleider trägt.



aus: Malala - Meine Geschichte
(S. Fischer Verlag GmbH)

2005, Malala ist inzwischen 8 Jahre alt, wird Pakistan von einem verheerenden Erdbeben erschüttert. Es gibt unzählige Tote und Verletzte. 11000 Kinder verlieren ihre Eltern. 6400 Schulen sind zerstört, Straßen und Brücken, 3,5 Millionen Menschen verlieren ihr Heim. Die betroffenen Gebiete können nur schwer erreicht werden. Hilfe kommt von amerikanischen Soldaten, die im benachbarten Afghanistan stationiert sind.

Schon seit vielen Jahren hat sich eine Terrororganisation in Pakistan entwickelt, die Taliban. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, einen islamischen Gottesstaat mit strengen Gesetzen zu errichten. Alles, was in ihren Augen unislamisch und westlich ist, wird verboten. Frauen dürfen nur verschleiert auf die Straße gehen, Mädchen dürfen

keine Schule besuchen. Sie verbietet westliche Musik, Tanzen in der Öffentlichkeit, westliche Sendungen im Fernsehen und Filme aus westlichen Ländern in den Kinos. Wer sich widersetzt, erfährt massive Gewalt oder wird sogar getötet.

Eine mutige Politikerin, Benazir Bhutto, sagt den Terroristen den Kampf an. Sie ist für Malala ein Vorbild. Sie fürchtet, dass der Frau etwas passieren könnte, und tatsächlich wird sie bei einer Liveübertragung im Fernsehen von den Terroristen erschossen. Malala, sie ist erst 10 Jahre alt, weiß nun, dass in Pakistan niemand mehr sicher ist, nicht die Frauen, nicht die Männer, nicht die Kinder, die einfach nur in die Schule gehen wollen. Malala entwickelt einen geheimen Plan: „Ich werde den Kampf von Benazir Bhutto für Frieden und Demokratie weiterführen!“ Sie will Politikerin werden.

Malala und viele ihrer Freundinnen gehen weiter zur Schule, obwohl das von den Terroristen verboten ist. Malalas Vater ist Leiter der Schule und bekommt Drohungen für sich und die Kinder in seiner Schule.

Seit 2009, Malala ist 11 Jahre alt, berichtet sie unter einem fremden Namen auf einer Webseite der BBC in einem Blog-Tagebuch über die Gewalttaten der Taliban. Die Medien (Zeitungen und Fernsehsender) werden auf das Mädchen aufmerksam, das so mutige Worte spricht. Und Malala begreift, dass ein Stift und die Wörter, die mit ihm geschrieben werden, mächtiger sein können als Waffen und Panzer. Obwohl die Terroristen den Schulbesuch von Mädchen verbieten, Schulen schließen und sogar zerstören, weil sie gegen Bildung vor allem für Mädchen sind, gibt Malala nicht auf. Sie ist überzeugt, dass alle Kinder ein Recht auf Bildung haben.





Die Situation im Swat-Tal wird immer gefährlicher, die Taliban gehen immer grausamer gegen Menschen vor, die sich ihnen gegenüber kritisch äußern, ihre Häuser werden zerstört. Viele Familien packen ihre Habseligkeiten und verlassen ihr geliebtes Tal, auch Malalas Familie.

Nach 3 Monaten erfahren die geflüchteten Familien, dass das Swat-Tal von Soldaten besetzt ist, die die Taliban verjagt haben. Die Familien kehren zurück. Viele Häuser sind zerstört, aber Malalas Haus ist unversehrt, auch ihre Schule. Malala kann wieder zur Schule gehen.

Eine neue Naturkatastrophe: Ein heftiger Regen hat zur Folge, dass tödliche Schlammmassen in das Tal stürzen, Flüsse über die Ufer treten, Häuser und Brücken weggerissen werden. Viele Orte sind von der Außenwelt abgeschnitten. Viele tausend Menschen sterben.

Und die Taliban kommt wieder! Menschen, wie Malalas Vater, die ihre Stimme erheben gegen die Terroristen, werden bedroht, manche getötet. Auch Malala, die nicht aufgibt für die Bildung von Mädchen einzutreten, bekommt das zu spüren. Auf einer Internetseite ist zu lesen: „Sie muss getötet werden.“ Malala lässt sich aber nicht beirren. Später sagt sie:

„Ich hatte 2 Optionen (Möglichkeiten). Die eine war, zu schweigen und darauf zu warten, getötet zu werden. Und die zweite war, die Stimme zu erheben und dann getötet zu werden. Ich habe mich für die zweite entschieden.“

Sie geht weiter zur Schule, bereitet sich fleißig auf die wichtigen Prüfungen zum Schuljahresende vor. Dann kommt die Prüfungswoche im Oktober. Alle Prüfungen laufen gut.

Am 9. Oktober 2012 wird Malala, wie an jedem Tag, mit einigen Mädchen aus ihrer Klasse zu ihrer Sicherheit mit einem kleinen Bus nach Hause gefahren, denn Mädchen sind in großer Gefahr, wenn sie allein auf der Straße sind. Plötzlich stoppen zwei Männer den Bus, rufen: „Wer ist Malala?“ und feuern mehrere Schüsse ab. Eine Kugel trifft Malala in den Kopf. Der Busfahrer fährt mit ihr sofort in das nächste Krankenhaus. Von dort aus wird Malala mit einem Hubschrauber in ein großes Militärkrankenhaus geflogen. Dort werden Soldaten mit Kopfschüssen behandelt. Malalas Zustand verschlechtert sich. Nur eine sofortige Operation kann ihr Leben retten.



Quelle: Malala - Meine Geschichte (S. Fischer Verlag GmbH)

Das Attentat auf Malala erschüttert Menschen in der ganzen Welt und viele Länder bieten an, Malala in einer ihrer Kliniken zu behandeln. Am 15. Oktober geht ein Krankenflug mit Malala (ohne die Eltern) nach Birmingham (England) in eine Klinik mit einer speziellen Abteilung für Schussverletzungen und Kopfverletzungen



gen. Malala geht es sehr schlecht. Sie hat starke Kopfschmerzen, kann auf dem linken Auge kaum sehen, ist auf dem linken Ohr taub, kann nicht sprechen, ein Teil des linken Unterkiefers ist zerstört. Wenn sie etwas sagen möchte, schreibt sie es auf, den linken Arm und das linke Bein kann sie kaum bewegen, kann nicht stehen und gehen, kann sich auch nicht an die Geschehnisse in Pakistan erinnern.



Die Familie im Garten ihres Hauses in Birmingham.
aus: Malala - Meine Geschichte
(S. Fischer Verlag GmbH)

Nach 10 Tagen endlich kommen die Eltern und die Brüder nach Birmingham.

Malala bekommt aus aller Welt etwa 8000 Briefe mit Genesungswünschen, vor allem von Kindern.

Viele Operationen sind nötig, um Schädel und Gesicht und das Hörvermögen wiederherzustellen, Nerven müssen zusammengenäht werden, damit Malala die Gesichtsmuskeln wieder bewegen kann, Physiotherapie hilft ihr, wieder stehen und gehen zu können. Diese Maßnahmen sind sehr belastend und anstrengend, aber Malala arbeitet mit allen Kräften mit. Langsam bessert sich ihr Zustand. Sie

kann wieder lesen, die Kopfschmerzen hören auf, das Gedächtnis stellt sich wieder ein. Sie kann mit ihren Freundinnen in Pakistan skypen und erfährt so, was dort geschieht und, dass es für sie zu gefährlich ist, in ihr Land zurückzukehren.

Nach etwa 4 Monaten darf Malala das Krankenhaus verlassen. Der Vater erhält eine Anstellung im pakistanischen Konsulat, die Familie bezieht ein Haus. 2 Monate später ist Malalas Gesundheit soweit hergestellt, dass sie wieder zur Schule gehen kann. Darüber freut sie sich besonders.

Malala erhält für ihr tapferes Eintreten für das Recht der Kinder auf Bildung Auszeichnungen aus vielen Ländern, schließlich wird sie für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen.

An ihrem 16. Geburtstag hält sie vor den Vereinten Nationen in New York eine Rede, in der sie über ihr Schicksal berichtet und über ihren Kampf für das Recht der Kinder in aller Welt auf Frieden und



Foto: dpa / Justin Lane

Bildung. Sie beendet ihre Rede mit dem Satz:

„Ein Kind, ein Lehrer, ein Buch und ein Stift können die Welt verändern.“ GB





Für eine gesunde Ernährung weltweit - Sternsinger in Aktion

Jedes Kind hat das Recht auf eine gute und ausgewogene Ernährung. Die Sternsinger unterstützen Projekte, die weltweit Kindern helfen, sich besser zu ernähren.

Segen bringen - Segen sein

Auch bei uns in Kaldenkirchen waren die Sternsinger am ersten Wochenende des neuen Jahres unterwegs.



Leider war das Wetter sehr schlecht, so dass noch weniger Kinder als im Vorjahr gekommen waren, die bereit waren durch die Straßen zu gehen, um den Menschen den Segen zu bringen und Spenden für Kinder in aller Welt zu sammeln. Am Abend waren noch nicht alle Straßen „abgearbeitet“, wie sonst in den Vorjahren bereits am ersten Tag.

20*C+M+B*15

So haben einige „große“ Gruppenleiter entschieden, noch einmal - wie vor Jahren selbst als Kind - als Könige durch die Straßen Kaldenkirchens zu ziehen.

Bis spät am Abend waren sie unterwegs und sammelten Spenden.

Mit wenigen viel schaffen

Am nächsten Tag sind wieder nur ca. 25 Kinder (insgesamt waren an beiden Tagen 43 Kinder dabei) weiter durch Kaldenkirchens Straßen gezogen. Aber auch die wenigen Kinder haben viel geleistet. Als am Nachmittag aufgrund des bereits den ganzen Tag andauernden starken Regens die Aktion abgebrochen wurde, waren fast alle Straßen Kaldenkirchens von den Sternsängern besucht worden.

In der anschließenden Abendmesse wurde der Spendenerlös bekanntgegeben: **6740,50 Euro** sind an den beiden Aktionstagen zusammengekommen.

Stephanie Rennen
CR





Travel to ... ? - Gott mit uns auf unserer Reise

Jugendgottesdienst im BaCa

Du stehst am Bahnhof und wartest auf einen Zug. Du fragst dich, wohin der Zug dich wohl fahren wird. Du denkst an den Weg, den du bereits zurückgelegt hast. Du denkst daran, wo du jetzt gerade stehst. Und du denkst an den Weg, der noch kommen wird.

Und du fragst dich, ob du diesen Weg allein beschreiten musst. Ob du nur auf dich allein gestellt bist. Oder ob es jemanden gibt, der mit dir fährt...

Du stehst am Bahnhof. Der Zug fährt ein.

So begann am 26. Januar für die Besucher des Jugendgottesdienstes im BaCa der **Jungen Kirche St. Clemens** Kaldenkirchen eine Reise mit Gott.

Wann und wo ist Gott bei uns auf unserem ganz persönlichen Weg?

Ist Gott vielleicht überall? Ist er Tag und Nacht bei uns?

Wo geht unsere Fahrt mit Gott hin?

Die Jugendlichen und Junggebliebenen sollten sich bewusst werden, wo sie aktuell in ihrem Leben stehen und welche Rolle Gott darin spielt.

Dazu konnten sie Postkarten mit ihren Gedanken und Zukunftsplänen beschreiben und an sich selbst adressieren. In ein paar Monaten werden sie dann Post erhalten und sich wieder an das erinnern, was sie „damals“ beschäftigt hat. Welche Pläne haben sich bereits verwirklicht? Welche haben sich geändert? Welche sind vielleicht längstverworfen?

Bei einer weiteren Aktion konnten die Gottesdienstteilnehmer ihre Fürbitten auf kleine Papierstreifen schreiben und diese dann an eine Weltkarte pinnen - an ein Land, in dem sie viel-

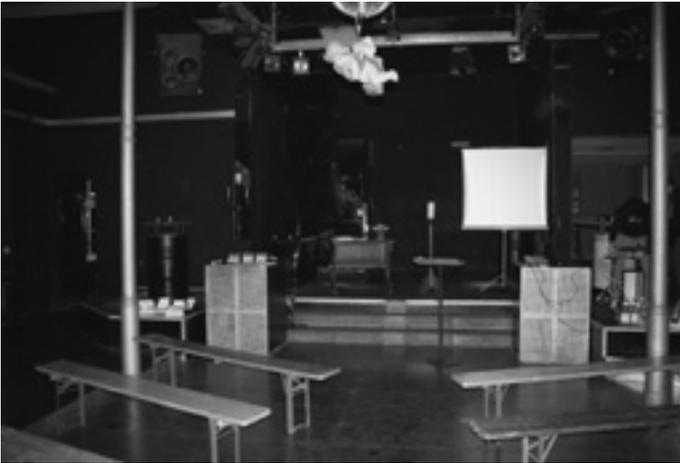
leicht schon einmal waren, mit dem sie besondere Erinnerungen verbinden oder in das sie einmal reisen wollen.

Aber dieser Gottesdienst bestand nicht nur aus Texten und Meditation. Wenn die Band „Labour“ spielte, waren alle still und haben gebannt zugehört, wie die Stimme der jungen Frau das BaCa zum Klingen brachte.

Begleitet von Cachon und Gitarre sang sie bekannte Pop- und Gospel-Songs, die alle mitsingen konnten. Bei dem Lied „Laudato Si“ animierte die dreiköpfige Band das Publikum zum Mitsingen und Mitklatschen. Später lud Pastor Schnitzler die Band ein, auch mal in der Kirche in einer „normalen“ Messe zu spielen, da alle von der Musik so begeistert waren.

Natürlich trug auch das besondere Ambiente des BaCas mit zu der guten Stimmung bei. Die Jugendlichen und Junggebliebenen saßen in Reihen auf Bierbänken oder auf den Stufen an der Seite - dort, wo am Wochenende normalerweise Parties stattfinden. Der Raum war von indirektem Scheinwerferlicht und Kerzen erhellt. Ein kleiner Holztisch mit einem Kreuz und einer Bibel verriet den besonderen Anlass, zu dem sich all diese Menschen versammelt hatten.

„Bestimmt haben sich schon einige von euch gefragt, ob Gott auch hier bei uns im BaCa ist. Ob er jetzt gerade mitten unter uns ist. Warum sind wir ausgerechnet hier im BaCa und nicht in der Kirche, wo man Gott vielleicht am ehesten suchen würde? Kann Gott hier im BaCa mitten unter uns sein oder verschließen die Türsteher ihm den Weg?“



du dort im Bahnhofscafé erleben wirst.

Zusammen feiern wir Gott, der mitten unter uns ist.

Du machst deine eigenen Erfahrungen und nimmst diese Gedanken und das gemeinsame Erlebnis mit auf deinen Weg, wenn der Schaffner pfeift, und

der Zug sich langsam wieder in Bewegung setzt.

Während ich dies fragte, blickte ich in ratlose, fragende Gesichter, aber auch in gedankenversunkene und lächelnde. Manch einer schaute zu Boden oder zu seinem Nachbarn.

Verschließen die Türsteher ihm den Weg?

„Nein“, sagte ich und die Aufmerksamkeit war ganz auf meiner Seite. „Der Weg ist nur verschlossen, wenn wir unsere Augen und unsere Herzen vor Gott verschließen und einen Weg ohne ihn wählen. Der Weg für Gott zu uns ist verschlossen, wenn wir Gott auf das Abstellgleis stellen. Also öffnet die Augen - und vor allem die Herzen - und seid offen für Gott. Und ihr werdet sehen: Gott ist da.“

Ungefähr 70 Menschen hatten den Weg ins BaCa gefunden und wurden Zeugen eines besonderen Gottesdienstes, der unter die Haut ging.

Du sitzt im Zug. Der Zug wird langsamer und fährt in einen Bahnhof ein. Eine Station, ein Zwischenstopp auf deiner Reise. Der Zug hält am Bahnhof in Kaldenkirchen.

Du steigst aus und bist gespannt, was

Einen Moment war es still, dann erhoben sich Stimmen, Bänke scharrrten über den Boden und einige gingen nach nebenan in das Bistro, um einen Crêpe oder ein Baguette zu essen und ein Gläschen oder zwei zu trinken. Es wurden Gedanken ausgetauscht, aufgeregte Stimmen erfüllten den Raum und wenn man genau hinhörte, dann konnte man eines spüren - Begeisterung.

Wir, die Junge Kirche - Julia Böhm, Elke Gotzen, Felix Rheinfelder, Alexander Rennen, Stephanie Rennen -, bedanken uns für eure rege Teilnahme, wir teilen eure Begeisterung und sind gespannt auf einen nächsten tollen Gottesdienst mit euch!

Kommt doch am 26. April in die Kirche zur gemeinsamen Eucharistiefeier!

Stephanie Rennen

Junge Kirche



Neue Messdiener für St. Clemens

Wie in jedem Jahr war die Aufregung vor diesem Tag groß. Sowohl bei den Kindern als auch bei den verantwortlichen Leitern, denn es stand wieder eine Einführung von neuen Messdienern an.

Im feierlichen Hochamt zum vierten Advent versprachen **Natalie Salz, Finn Wichelhaus, Pia Kilders, Raphaela Otten und Linischa Logeswaran** vor Gott und der Pfarre St. Clemens Kaldenkirchen, ihren Dienst am Altar stets zuverlässig zu verrichten.

Pastor Schnitzler sprach in seiner Predigt passend zum Anlass von bestehender Gemeinschaft und wie

wichtig diese für unseren Glauben im Alltag ist.

Diesem Gedanken entsprechend, fand direkt im Anschluss an die Einführung und das Hochamt auch unsere Messdiener-Weihnachtsfeier statt. Neben uns zahlreichen Messdienern kamen auch viele Eltern hinzu und genossen weihnachtliche Atmosphäre bei Essen und Programm im Convent. Dies bot die Möglichkeit, unsere neuen Messdiener näher kennenzulernen. Wir hoffen, dass sie viel Spaß in unserer Gemeinschaft haben und mit uns an zahlreichen Aktionen teilnehmen werden.

Alexander Rennen



„Kinder brauchen unsere Hilfe“

Unsere Aktion aus Solidarität mit den Menschen in der Moldau:

Ein ganz herzliches Danke möchten Pater Vivian Furtado SVD und die Kinder aus Stauçeni und Orhei allen sagen, die großzügig unsere Aktion zu St. Nikolaus unterstützt haben.



Bei der Türkollekte am Samstag und Sonntag erhielten wir insgesamt **1.144 Euro**, dazu kamen noch einige kleinere Spenden, für die eine Spenden-Bescheinigung erbeten wurde.

Diese sehr großzügige Spende ist für die Kinder armer Eltern bestimmt. Weil Väter und auch Mütter außerhalb des Landes den Lebensunterhalt für ihre Familie verdienen, sind viele Kinder oft auf sich allein gestellt. Sie aber schätzen Gemeinschaft und sind dankbar für alle Hilfe bei der Freizeit-Gestaltung und auch beim Anfertigen der Hausaufgaben, wo weder Mutter, Vater noch Großeltern wirklich helfen können.

Freundeskreis MOLDDWA
Hubert Nagelsdiek SVD

Firmung in St. Clemens

Am 23. November 2014 empfangen 37 Jugendliche das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Dr. Bündgens.





GOTTESDIENSTE IN DER GDG

Gottesdienste in der GdG Nettetal

Samstag	17:00 Uhr	Hinsbeck, St. Peter (nur 1. Samstag)
	17:00 Uhr	Lobberich, St. Sebastian (2.,3.,4. Samstag im Monat)
	17:15 Uhr	Breyell, St. Lambertus/Schaag, St. Anna (1. Sa. im Monat in Schaag, sonst in Breyell)
	18:30 Uhr	Kaldenkirchen, St. Clemens
Sonntag	8:15 Uhr	Leutherheide, St. Peter und Paul
	9:30 Uhr	Hinsbeck, St. Peter
	9:30 Uhr	Kaldenkirchen, St. Clemens
	9:30 Uhr	Schaag, St. Anna
	11:00 Uhr	Breyell, St. Lambertus
	11:15 Uhr	Leuth, St. Lambertus
	11:15 Uhr	Lobberich, St. Sebastian

Jugendmesse

18:00 Uhr Lobberich, Alte Kirche (1. So im Monat)

Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag 19:00 Uhr ev. Kirche

Der Kirchenchor singt in den Messen:

02. April	20:30 Uhr	Gründonnerstag	Missa in G <i>G.B. Casali</i>
04. April	22:30 Uhr	Osternacht	Krönungsmesse in C-dur <i>W.A. Mozart</i>
06. April	09:30 Uhr	Ostermontag	Krönungsmesse in C-dur <i>W.A. Mozart</i>
10. Mai	09:30 Uhr	Erstkommunion	neue Geistliche Lieder
25. Mai	09:30 Uhr	Pfingstmontag	Kl.Orgelsolomesse in C-dur <i>W.A. Mozart</i>
04. Juni	09:30 Uhr	Fronleichnam	Liedsätze
15. August	18:30 Uhr	Maria Himmelfahrt	Messe in Es <i>V. Goller</i>
16. August	09:30 Uhr	Pfarrfest	Liedsätze



Personen und Vereine in St. Clemens

Pastor Benedikt Schnitzler Tel.: 811796
 Gemeindeferenten A. & B. Müller Tel.: 811796
 Pfarrbüro Frau Stroetges/Frau Berger Tel.: 811796
 Kirchenmusiker Achim Bruns Tel.: 02153 739334
 Küster/Hausmeister Bernd Schiffer Tel.: 130391
 Convent Tel.: 130203
 Priesternotruf Tel.: 02153 1250



Öffnungszeiten Pfarrbüro:

montags, dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
 donnerstags von 15 bis 17 Uhr

E-Mail Adresse: info@stclemens-kaldenkirchen.de

Homepage: www.stclemens-kaldenkirchen.de



 **Kirchenvorstand**
 stellvertr. Vorsitzender: Frank Dors Tel.: 812309

 **Pfarrerrat:**
 Vorsitzende: Luzie Stapper Tel.: 3568

 **Kindergarten Brigittenheim**
 Leiterin: Petra Hauser Tel.: 5934

 **Kindergarten Regenbogenland**
 Leiterin: Andrea Langguth Tel.: 5449

 **Steyler Missionare, Kloster St. Vinzenz** Tel.: 12020

 **Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens e.V.**
 Vorsitzender: Manfred Schomm Tel.: 132259

 **Katholische Frauen Gemeinschaft**
 Teamsprecherin: Rita Peters Tel.: 3324
 Theatergruppe: Karin Tack Tel.: 4262
 Kartenverkauf: Leni Deckert Tel.: 4163

 **Kirchenchor Cäcilia und Kinderchor**
 Vorsitzende: Christa Schattner Tel.: 1832
 Chorleiter: Achim Bruns Tel.: 02153 739334

 **Orgelbauverein**
 Vorsitzender: Heinz Lankes Tel.: 5128

 **Ökumenekreis**
 Ansprechpartner: Waltraud Prigge Tel.: 4389

 **Messdienergemeinschaft**
 Ansprechpartner: Alexander Rennen Tel.: 0157 88615978

Adressen



WER IST WER IN ST. CLEMENS?



Kolpingsfamilie

Vorsitzender:	Hans-Bernd Peters	Tel.: 130356
Fit mit 60	Karl Peters	Tel.: 9425
SpG Kolping-Karneval:	Leo Peters	Tel.: 6520



Orts-Caritas

Ansprechpartner:	Anne Hartstock	Tel.: 811796
------------------	----------------	--------------

Kleiderkammer:

Elfriede Scholz	Tel.: 3828
Brigitte Verkoyen	Tel.: 5255
Thea Cleophas-Peeters	Tel.: 0031 774754254

Begleitung und Besuchsdienst für Kranke

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



DPSG (Pfadfinder), Stamm St. Clemens Kaldenkirchen

Ansprechpartner:	André Blanken	Tel.: 132333
------------------	---------------	--------------



St. Lambertus- und Jungesellen-Bruderschaft Kaldenkirchen 1597/1791

Brudermeister:	Markus Thelen	Tel.: 812579
1. Schießmeister:	Uwe Krämer	Tel.: 132374



Aktion missio und Leprahilfe Schiefbahn e.V.

Ansprechpartner:	Gisela Biemans	Tel.: 5545
	Ursula Biedermann	Tel.: 1762



Kevelaer- Pilger

Ansprechpartner:	Roland Tohang	Tel.: 130222
------------------	---------------	--------------



Steyl- Pilger

Ansprechpartner:	Uschi Spitzkowsky	Tel.: 6325
------------------	-------------------	------------



Trier- Pilger

Ansprechpartner:	Peter Moors	Tel.: 6353
	Thorsten Rölleke	Tel.: 811899



Eine Welt-Kreis

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



Moldawien-Kreis

Ansprechpartner:	Hubert Nagelsdiek	Tel.: 120246
------------------	-------------------	--------------



Spiel- und Krabbelgruppen

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



Asyl-Kreis Kaldenkirchen/Leuth

Ansprechpartner:	Elvire Kückemanns	Tel.: 6119
------------------	-------------------	------------

OSTERN 2015



*Wir wünschen allen
Leserinnen und
Lesern ein frohes
Osterfest.
Das Redaktionsteam
des Clemens-Boten*

Der nächste CLEMENS-BOTE (Nr. 52) erscheint zur Kevelaerwallfahrt am **30. August 2015**.
Wir freuen uns über Beiträge aus der Gemeinde oder von Vereinen. Bitte melden Sie sich bei
einem Redaktionsmitglied oder unter clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Einsendungen können **bis zum 19. Juli 2015** berücksichtigt werden.